NUMERISCHE INTEGRATION

Dies ist der elektronische Nachdruck des ersten Kapitels einer bei Texas Instruments verlegten Broschüre mit dem Titel

Numerische Verfahren mit dem TI-92

bearbeitet von **Thomas Schmidt**
Konzeption und didaktische Beratung: **Günter Schmidt**

Die anderen Kapitel zu den Themen

- **Wahrscheinlichkeitsverteilungen**
- **Gleichungen und Gleichungssysteme**

können auf www.ti.com/calc/deutschland/materialien.htm in der entsprechenden Rubrik gefunden werden.

1. GRUNDLAGEN

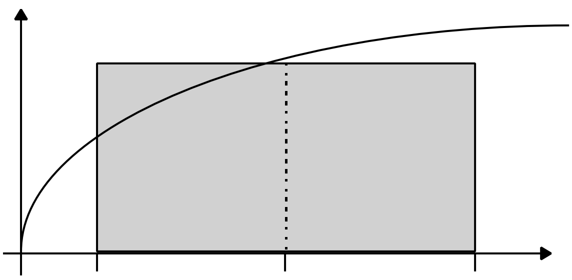
Wenn sich zu einer gegebenen Funktion f keine Stammfunktion angeben läßt, können wir im allgemeinen das Integral

$$\int_a^b f(x)\,\mathrm{d}x$$

nicht exakt berechnen. Es existieren aber verschiedene Verfahren, mit deren Hilfe sich der Wert des Integrales beliebig gut approximieren läßt. Jede Obersumme oder jede Untersumme ist beispielsweise eine solche Approximation. Rechteck-, Trapez-, und Simpsonregel basieren auf derselben Idee - die Annäherung des Integrals durch den Flächeninhalt von Rechtecken oder Trapezen - liefern aber mit Hilfe einfacher geometrischer Überlegungen bessere Ergebnisse.

1.1. RECHTECKREGEL

Die Fläche unter der Kurve wird durch ein Rechteck mit den Seitenlängen (b-a) und $f(\frac{a+b}{2})$ angenähert.



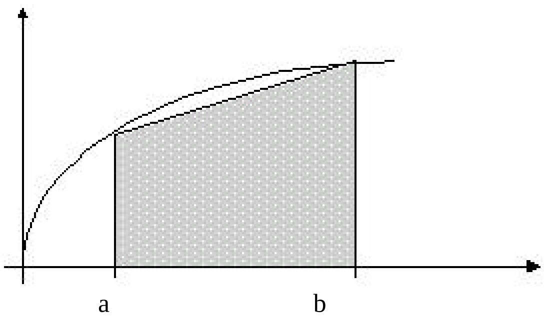
$$\int_a^b f(x)\,\mathrm{d}x \approx \mathrm{R}\,(f(x), \mathrm{a}, \mathrm{b}) = f((\mathrm{a+b})/2)*(\mathrm{b-a})$$

Durch Unterteilung des Intervalls [a;b] in n gleichgroße Intervalle der Länge h = $\frac{b-a}{n}$, Anwendung der Rechteckregel auf jedes Intervall [a + i*h; a + (i+1)*h] h=0,1,...,n-1 und anschließender Summation wird die Näherung noch verbessert. Es ergibt sich folgende Formel:

$$\text{RECHTECK}\ (f(\mathrm{x}),\mathrm{a, b, n}) = \mathrm{h} * \sum_{i=0}^{n-1} f\,(\mathrm{a} + (\mathrm{i} + 0.5)*\mathrm{h})$$

1.2. TRAPEZREGEL

Die Fläche unter der Kurve wird angenähert durch ein Trapez mit der Höhe (b-a) und den Seitenlängen f(a) und f(b)



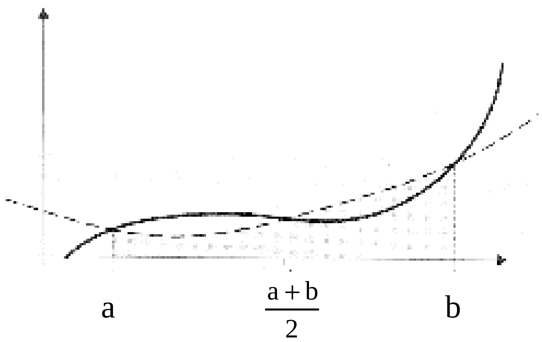
$$\int_a^b f(x)\,dx \approx T(f(x), a, b) = \frac{f(a)+f(b)}{2} * (b-a)$$

Unterteilung des Intervalles [a;b] in n Teilintervalle der Länge $h = \frac{b-a}{n}$, wiederholte Anwendung der Trapezregel und anschließende Summation führt zu

$$\text{TRAPEZ}(f(x),a,b,n) = \frac{h}{2} * [f(a) + f(b) + \sum_{1}^{n-1} f(a + i*h)]$$

1.3. SIMPSON-REGEL

Bei Rechteck- und Trapezregel wird der Funktionsverlauf durch Geraden angenähert. Dabei werden ein bzw. zwei Stützwerte benutzt, um den Verlauf der Geraden festzulegen. Die Simpsonregel verwendet 3 Stützwerte und nähert den Funktionsverlauf durch eine Parabel an.
Die Fläche unter dieser Parabel ist dann der Näherungswert für das gesuchte Integral.



Andererseits läßt sich die Simpsonregel auch als kombinierte Anwendung von Rechteck- und Trapezregel erklären: Auf das Intervall [a;b] wird die Rechteckregel für n=1 und die Trapezregel für n=2 angewendet. Die so erhaltenen Werte werden dementsprechend im Verhältnis 1 : 2 gewichtet. Die Zahl der zu berechnenden Funktionswerte bleibt somit gegenüber der Trapezregel gleich, die Genauigkeit der Näherung wird aber im allgemeinen verbessert. Es ergibt sich

$$\int_a^b f(x)\,dx \approx S(f((x),a,b) = \frac{1}{3}[\text{RECHTECK}(f(x),a,b,1) + 2 * \text{TRAPEZ}(f(x),a,b,2)]$$

$$= \frac{b-a}{6}[f(a) + 4*f(0.5*(a+b)) + f(b)]$$

(Bemerkung: Dieser Spezialfall der Simpsonregel mit 3 Stützwerten ist als Keplersche Faßregel bekannt)

Unterteilung des Intervalls [a;b] in n Teilintervalle der Länge $h = \frac{b-a}{n}$ wiederholte Anwendung der Simpson-Regel führt und anschließende Summation führt zu:

$$\text{SIMPSON}(f(x),a,b,n) = \frac{h}{3}\,(S_0 + 2*S_1 + 4*S_2) \qquad \text{mit } S_0 := f(a) + f(b)$$

$$S_1 := \sum_{\substack{0<i<n \\ i \text{ gerade}}} f(a + i*h)$$

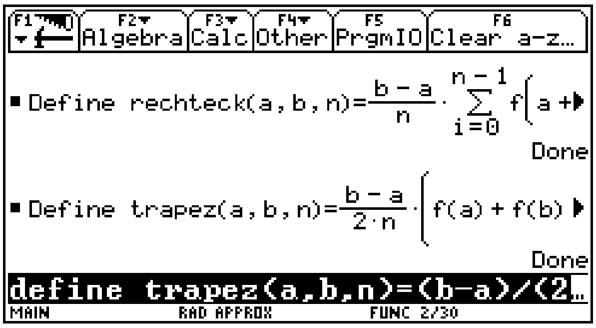
$$S_2 := \sum_{\substack{0<i<n \\ i \text{ ungerade}}} f(a + i*h)$$

2. DIE NÄHERUNGSVERFAHREN AUF DEM TI-92

2.1. DEFINITION DER NÄHERUNGSVERFAHREN AUF DEM TI-92

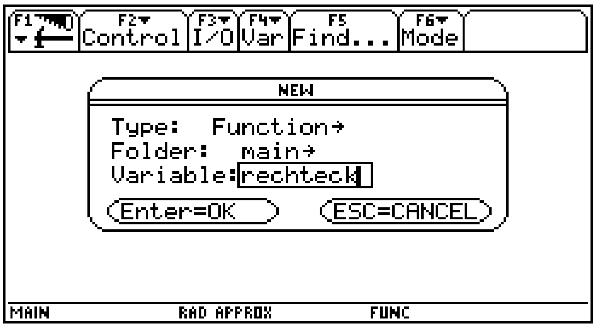
Die Formeln für die Näherungsverfahren lassen sich mit Hilfe von **Define** (Menü F4) im Home-Editor als Funktionen definieren. Dabei werden nur die Intervallgrenzen a,b und die Unterteilungszahl n als Variablen behandelt. Die betreffende Funktion muß unabhängig unter dem Namen *f(x)* definiert werden.

- Definition der Funktion *rechteck (a,b,n)* im Home-Editor:
  define rechteck (a,b,n) = (b-a)/n*S(f(a+(i+0.5)*(b-a)/n),i,0,n-1)
- Definition der Funktion *trapez (a,b,n)* im Home-Editor:
  define trapez (a,b,n) = (b-a)/(2*n)*(f(a)+f(b)+2*S(f(a+i*(b-a)/n),i,1,n-1))



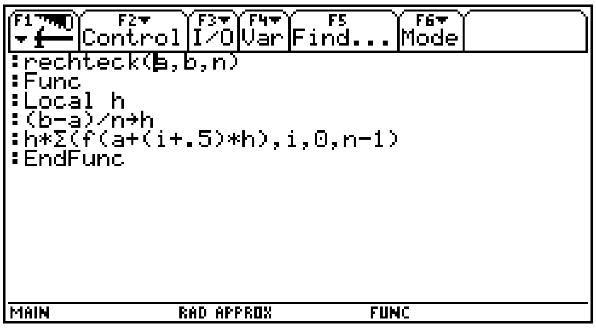
Im Programm-Editor lassen sich die Formeln auch schrittweise und somit übersichtlicher definieren, was vor allem für die Definition der Simpson-Formel nützlich ist.

- Start des Programm-Editors durch APPS - 7 - 3
- Wahl der Option Function im Feld Type
- Eingabe des Funktionsnamens **rechteck** im Feld Variable
- Verlassen des New-Fensters durch Enter



- Definition der Funktion *rechteck (a,b,n)* im Programm-Editor

  (Der Befehl `Local` befindet sich im Menü `F4`)



Auf die gleiche Weise definiert man die anderen Formeln im Programm-Editor.

```
trapez (a,b,n)
Func
 Local h,t0,t1,i
 (b-a)/n→h
 f(a)+f(b) →t0
 S(f(a+i*h),i,1,n-1) →t1
 h/2*(t0+2*t1)
EndFunc
```

```
simpson (a,b,n)
Func
 Local h,i,s0,s1,s2
 (b-a)/n→h
 f(a)+f(b)→s0
 0→s1
 For i,2,n-1,2
  s1+f(a+i*h)→s1
 EndFor
 0→s2
 For i,1,n-1,2
  s2+f(a+i*h)→s2
 EndFor
 h/3*(s0+2*s1+4*s2)
EndFunc
```

2.2. VERGLEICH DER NÄHERUNGSVERFAHREN

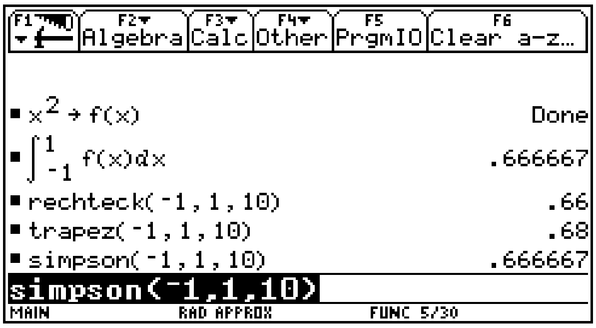
Nachdem wir die Näherungsformeln im Home-Editor oder im Programm-Editor definiert haben, sind wir jetzt in der Lage, vom Home-Editor aus beliebige Funktionen in beliebigen Integrationsgrenzen und mit beliebiger Genauigkeit näherungsweise zu integrieren. Dazu definieren wir zunächst die zu integrierende Funktion unter dem Namen *f(x)* und rufen anschließend das gewünschte Näherungsverfahren mit den entsprechenden Parametern auf.

- Definition der Funktion $f(x)=x^2$
- Berechnung des Integrals $\int_{-1}^{1} f(x)\,dx$

  - exakt durch die $\int$ - Funktion

    (Eingabe von $\int$ (f(x),x,-1,1))

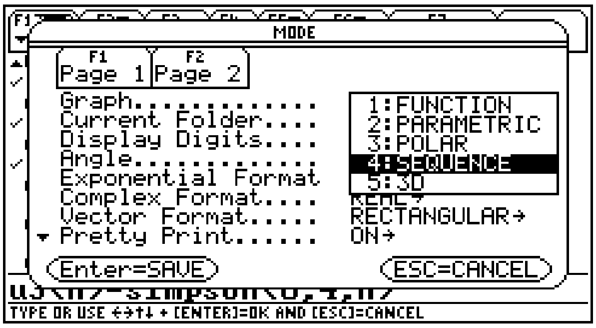
  - näherungsweise mit der Funktion *rechteck*
  - mit der Funktion *trapez*
  - mit der Funktion *simpson*



Um die Qualität der einzelnen Näherungsverfahren besser vergleichen zu können, bietet es sich an, eine Tabelle für verschiedene Werte von n anzulegen. Dies kann über den Tabellen-Editor geschehen. Zunächst definieren wir eine zu integrierende Funktion *f(x)* im Home-Editor (im Beispiel ist *f(x)* $= x^4 + 2x^3 - 2x^2 + x + 2$).

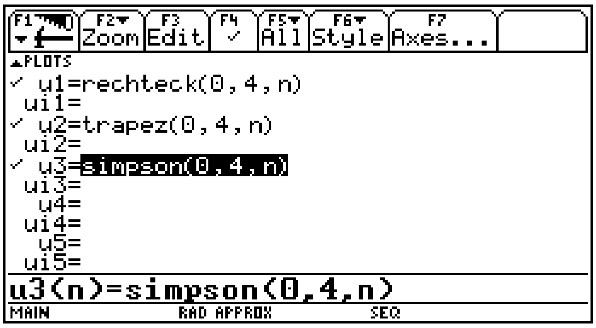
Da die Variable n nur ganzzahlige Werte annimmt, wechseln wir dann vom `Function`-Mode in den `Sequence`-Mode, in dem mit Folgen statt mit Funktionen gearbeitet wird.

- Aufrufe des Mode-Fensters durch `MODE`
- Wahl der Option `SEQUENCE` im Feld Graph
- Verlassen des Mode-Fensters durch `ENTER`



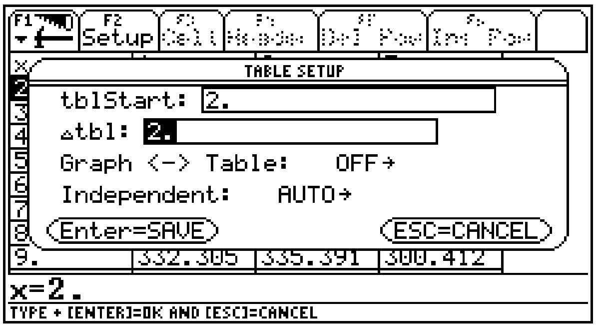
Anschließend rufen wir den y=Editor auf.

- Aufruf des y=Editors durch `APPS-2`
- Eingabe der Ausdrücke
  u1(n) = rechteck (0,4,n)
  u2(n) = trapez (0,4,n)
  u3(n) = simpson (0,4,n)



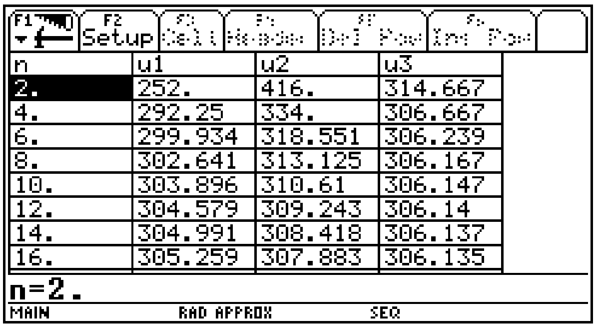
Nun können wir uns im Tabellen-Editor eine Tabelle erstellen lassen, in der die im y=Editor eingegebenen Ausdrücke für verschiedene Werte von n errechnet werden. Da die Simpson-Regel nur bei einer geraden Unterteilungszahl sinvoll anwendbar ist, lassen wir n nur gerade Werte annehmen.

- Aufruf des Tabellen-Editors durch `APPS - 5`
- Aufruf des Fensters `TABLE-SETUP` durch F2
- Eingabe des Startwertes 2 im Feld `tblStart`
- Eingabe der Schrittweite 2 im Feld Δ`tbl`
- Verlassen des Fensters `Table-Setup` durch `Enter`



Wir erhalten nebenstehende Tabelle.

In Spalte 1 befinden sich die verschiedenen Unterteilungszahlen; die Spalten 2 - 4 enthalten die entsprechenden Näherungswerte von Rechteck-, Trapez-, und Simpsonregel.



n	u1	u2	u3
2.	252.	416.	314.667
4.	292.25	334.	306.667
6.	299.934	318.551	306.239
8.	302.641	313.125	306.167
10.	303.896	310.61	306.147
12.	304.579	309.243	306.14
14.	304.991	308.418	306.137
16.	305.259	307.883	306.135

Die so erhaltene Tabelle zeigt, daß für alle Verfahren die Werte sich mit wachsender Unterteilungszahl dem exakten Integralwert nähern. Natürlich lassen sich die Parameter, die in die Tabelle einfließen, beliebig modifizieren:

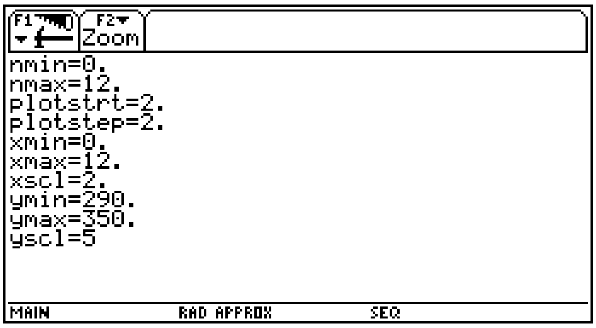
- Die zu integrierende Funktion kann im Home-Editor durch **define f(x)=...** umdefiniert werden. Ein erneuter Aufruf des Tabellen-Editors liefert dann automatisch die Näherungswerte für diese Funktion

- Durch Ändern der Schrittweite (Fenster `Table-Setup`, Feld `Δtbl`) von 2 auf 1 zeigt die Tabelle auch Näherungswerte für ungerade Unterteilungszahlen an (dabei zeigt sich auch, daß die Simpson-Regel für ungerade Unterteilungszahlen keine brauchbaren Näherungswerte liefert)

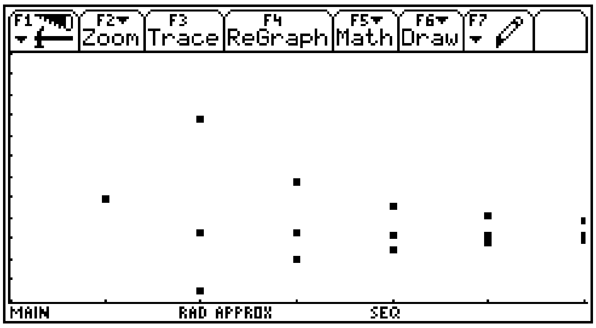
- Die Integrationsgrenzen können durch Änderung der y=Ausdrücke verändert (z.B. u2(n)=trapez (1,3,n)) werden.

Weiterhin können wir ausnutzen, daß wir die Näherungswerte in einer Folge definiert haben und uns diese graphisch darstellen lassen. Dazu müssen wir das Grafik-Fenster erst mit geeigneten Grenzen für die x-Achse und die y-Achse versehen.

- Aufruf des Window-Editors durch `APPS-3`
- Eingabe der Werte
  nmin = 0; nmax = 12
  plotstrt =2 ; plotstep = 2
  xmin = 0; xmax = 0
  xscl = 2
  ymin = 290; ymax = 350
  yscl = 5



Bei einem anschließenden Aufruf des Graph-Fensters (`APPS-4`) ergibt sich nebenstehendes Bild, aus dem man ersehen kann, wie die mit den drei Näherungsverfahren errechneten Werte sich mit wachsender Unterteilungszahl untereinander annähern und einem Grenzwert zustreben.



2.3. GRAPHISCHE VERANSCHAULICHUNG DER NÄHERUNGSVERFAHREN

Mit Hilfe eines Programmes, das die Befehle **graph** und **line** verwendet, können wir graphisch veranschaulichen, wie das Integral mit Hilfe der Rechteckregel angenähert wird.
Vor Beginn sollten alle eventuell im y=Editor vorhandenen Ausdrücke durch

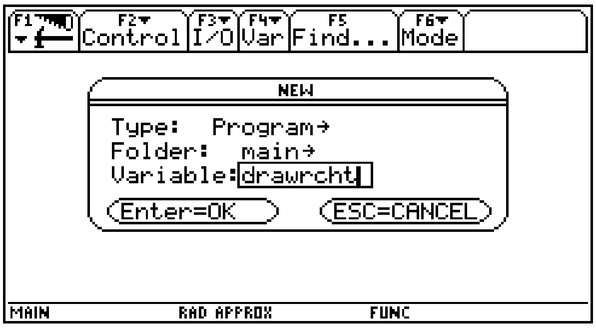
`APPS-2-F1-8-ENTER`

gelöscht werden, damit sie beim Aufruf von **graph** nicht automatisch gezeichnet werden.
Außerdem sollte im Mode-Fenster für das Feld `Graph` die Option `FUNCTION` gewählt sein (`MODE` - → - `1` - `ENTER`).

2.3.1. GRAPHISCHE VERANSCHAULICHUNG DER RECHTECKREGEL

Die Eingabe des Programmes erfolgt über den Programm-Editor.

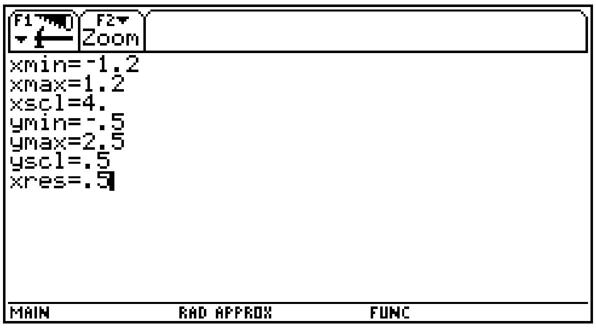
- Aufruf des Programm-Editors durch `APPS - 7 - 3`
- Wahl der Option `Program` im Feld `Type`
- Eingabe des Programmnamens **drawrcht** im Feld `Variable`
- Eingabe des Programmtextes im Programm-Editor (vollständiger Programmtext s. unten rechts)




```
drawrcht (a,b,n)
Prgm
 Local h,i
@ FESTLEGUNG DES X-ACHSEN-BEREICHES
 a-(b-a)/10→xmin
 b+(b-a)/10→xmax
@ ZEICHNEN DER FUNKTION
 ClrDraw
 Graph f(x)
 (b-a)/n→h
@  ZEICHNEN DER RECHTECKE
 For i,0,n-1
  Line a+i*h,0,a+i*h,f(a+(i+0.5)*h)
  Line a+(i+1)*h,0,a+(i+1)*h,f(a+(i+0.5)*h)
  Line a+i*h,f(a+(i+0.5)*h),a+(i+1)*h,f(a+(i+0.5)*h)
 EndFor
EndPrgm
```

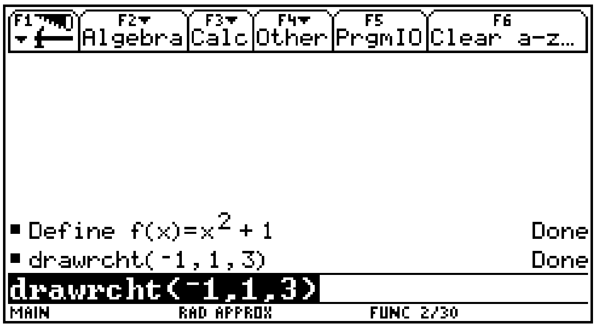
Vor dem Aufruf des Programmes empfiehlt es sich, über den Window-Editor einen geeigneten y-Achsen-Bereich (der natürlich von *f(x)* und den Integrationsgrenzen abhängig ist) für das Grafik-Fenster festzulegen. Der x-Achsen-Bereich wird vom Programm automatisch passend zu den Integrationsgrenzen festgelegt.

- Aufruf des Window-Editors durch `APPS - 3`
- Festlegung der unteren Grenze des y-Achsen-Bereiches unter `ymin`
- Festlegung der oberen Grenze des y-Achsen-Bereiches unter `ymax`
- Gegebenenfalls Festlegung der Achsenskalierung unter `xscl` und `yscl`



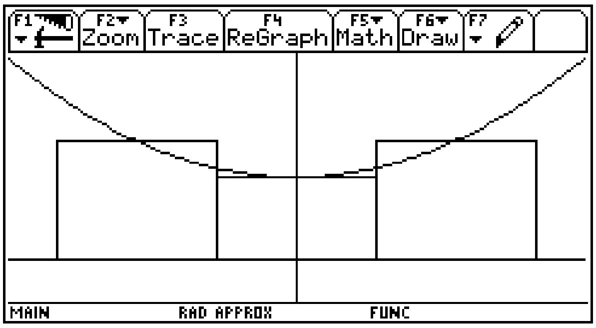
Der Aufruf des Programmes erfolgt über den Home-Editor. Wiederum muß vorher die zu integrierende Funktion unter dem Namen *f(x)* definiert worden sein.

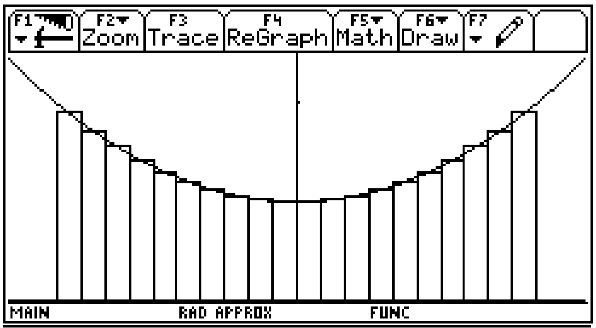
- Aufruf des Home-Editors durch `APPS - 1`
- Definition der Funktion *f(x)* durch
  define f(x) = x^2 + 1
- Aufruf des Programmes **drawrcht** mit Angabe der Integrationsgrenzen und der Unterteilungszahl

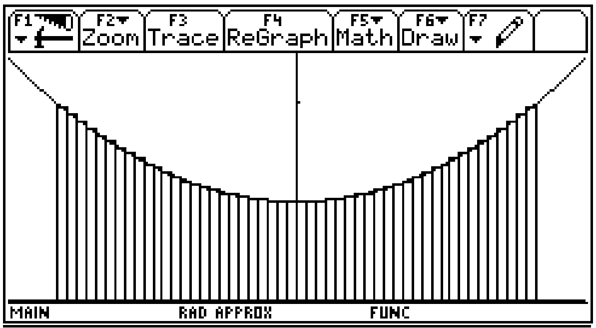


Wir erhalten nebenstehendes Bild.
Wenn wir das Programm erneut aufrufen und dabei eine größere Unterteilungszahl eingeben, wird deutlich, wie die Näherung verbessert wird.

`drawrcht (-1,1,20)` (unten links)
`drawrcht (-1,1,50)` (unten rechts)







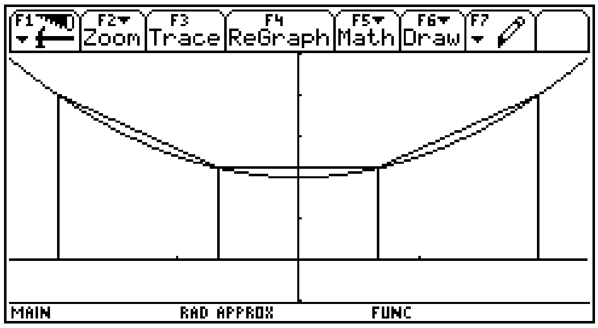
.3.2. GRAPHISCHE VERANSCHAULICHUNG DER TRAPEZREGEL

Nach demselben Prinzip können wir ein Programm zur Veranschaulichung der Trapezregel schreiben:

- Aufruf des Programm-Editors durch `APPS - 7-3`
- Wahl der Option `Program` im Feld `Type`
- Eingabe des Programmnamens **drawtrap** im Feld `Variable`
- Eingabe des nebenstehenden Programmtextes im Programm-Editor

```
drawtrap (a,b,n)
Prgm
 Local h,i
@ FESTLEGUNG DES X-ACHSEN-BEREICHES
 a-(b-a)/10→xmin
 b+(b-a)/10→xmax
@ ZEICHNEN DER FUNKTION
 ClrDraw
 Graph f(x)
 (b-a)/n→h
@ ZEICHNEN DER TRAPEZE
 For i,0,n-1
  Line a+i*h,0,a+i*h,f(a+i*h)
  Line a+(i+1)*h,0,a+(i+1)*h,f(a+(i+1)*h)
  Line a+i*h,f(a+i*h),a+(i+1)*h,f(a+(i+1)*h)
 EndFor
EndPrgm
```

Mit $f(x) = x^2 + 1$
`ymin` = -0.5
und `ymax` = 2.5
ergibt sich bei Aufruf von
`drawtrap (-1,1,3)`
nebenstehendes Bild.



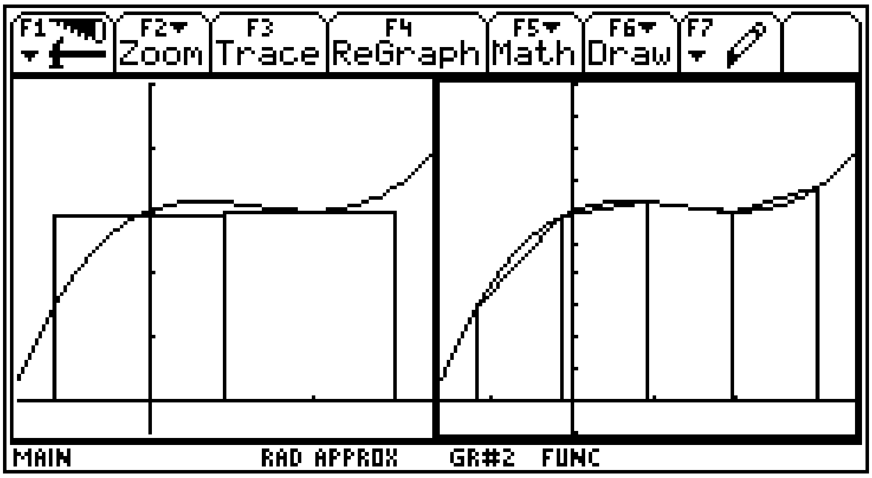
2.3.3. GRAPHISCHE VERANSCHAULICHUNG DER SIMPSONREGEL

Eine graphische Veranschaulichung der Simpsonregel gestaltet sich etwas schwieriger. Wir können einerseits die zugrundeliegende Anwendung der Rechteck- und Trapezregel verdeutlichen. Dazu bietet es sich an, den Split-Screen-Modus zu verwenden, der es erlaubt zwei getrennte Grafiken auf dem Bildschirm zu erstellen.
Folgendes Programm veranschaulicht das Zustandekommen der Simpsonregel als Kombination aus Rechteck- und Trapezregel im Split-Screen.

- Aufruf des Programm-Editors durch `APPS - 7-3`
- Wahl der Option `Program` im Feld `Type`
- Eingabe des Programmnamens **drawsimp** im Feld `Variable`
- Eingabe des nebenstehenden Programmtextes im Programm-Editor

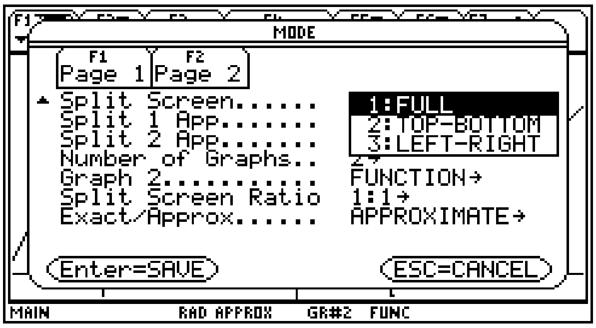
```
drawsimp(a,b,n)
Prgm
 Local oben,unten
@ AUFTEILEN DES BILDSCHIRMES
 setMode("Split Screen","LEFT-RIGHT")
 setMode("Number of Graphs","2")
 setMode("Graph 2","FUNCTION")
 ymin→unten
 ymax→oben
@ RECHTECKREGEL IN FENSTER 1
 drawrcht(a,b,n/2)
@ TRAPEZREGEL IN FENSTER 2
 switch(2)
 unten→ymin
 oben→ymax
 drawtrap(a,b,n)
EndPrgm
```

Mit $f(x) = x^3 - 2x^2 + x + 3$
`ymin` = -0.5
und `ymax` = 5
ergibt sich bei Aufruf von `drawsimp(-0.6,1.5,4)` folgendes Bild. Dabei wird in der linken Bildschirmhälfte die Anwendung der Rechteckregel für n=2 verdeutlicht, in der rechten Bildschirmhälfte die Anwendung der Trapezregel für die doppelte Unterteilungszahl n=4.



Nach Programmende bleibt der Rechner im Split-Screen-Modus. Um zum normalen Modus zurückzukehren, geht man wie folgt vor:

- Aufruf der 2.Seite des Mode-Fensters durch `MODE - F2`
- Wahl der Option `FULL` im Feld `Split Screen`



Andererseits läßt sich die Simpsonregel auch unabhängig von den beiden anderen Näherungsverfahren veranschaulichen, indem man die Näherungsparabel errechnet und zeichnet. Die gesuchte Parabel hat die Form

$$\text{parabel}(x) = k_1 x^2 + k_2 x + k_3$$

und enthält die Punkte (a, f(a)), (p, f(p)) und (b, f(b)), wobei $p = \frac{a+b}{2}$. Zur Bestimmung der (eindeutig bestimmten) Koeffizienten k_1,k_2 und k_3 müssen wir also das Gleichungssystem

$$\begin{aligned} k_1 a^2 + k_2 a + k_3 &= f(a) \\ k_1 p^2 + k_2 p + k_3 &= f(p) \\ k_1 b^2 + k_2 b + k_3 &= f(b) \end{aligned}$$

lösen.

Dies kann mit Hilfe des Befehles **simult** geschehen. Folgendes Programm errechnet erst die Näherungsparabel und zeichnet dann die zu integrierende Funktion und die Näherungsparabel in ein Koordinatensystem. Für letztere wird dabei der Befehl **shade** verwendet, um die Fläche unter der Parabel herauszuheben.

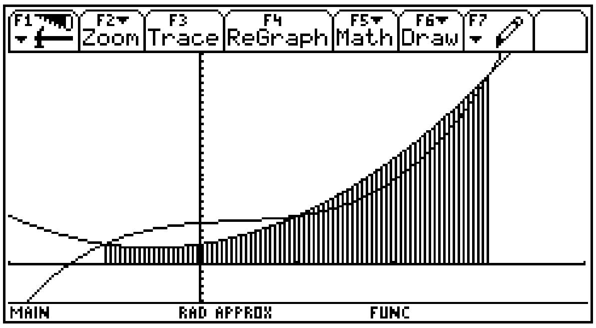
- Aufruf des Programm-Editors durch `APPS - 7- 3`
- Wahl der Option `Program` im Feld `Type`
- Eingabe des Programmnamens **drawsmp2** im Feld `Variable`
- Eingabe des nebenstehenden Programmtextes im Programm-Editor

```
drawsmp2(a,b)
Prgm
@ FESTLEGUNG DES X-ACHSEN-BEREICHES
 a-(b-a)/10→xmin
 b+(b-a)/10→xmax
@ ERRECHNEN DER NÄHERUNGSPARABEL
simult([[a^2,a,1][((a+b)/2)^2,(a+b)/2,1][b^2,b,1]],[[f(a)][f((a+b)/2)][f(b)]])→k
```

```
Define parabel(x)= ∑(k[3-i,1]*x^i,i,0,2)
@ ZEICHNEN DER FUNKTIONEN
 ClrDraw
 Graph f(x)
 Shade 0,parabel(x),a,b
EndPrgm
```

Das Programm behandelt nur die Intervallgrenzen a und b als Variablen. n ist fest auf 2 gesetzt, die zu integrierende Funktion *f(x)* muß wiederum vorher definiert worden sein. Außerdem empfiehlt es sich auch diesmal vor Aufruf des Programmes einen geeigneten y-Achsen-Bereich im Window-Editor festzulegen.

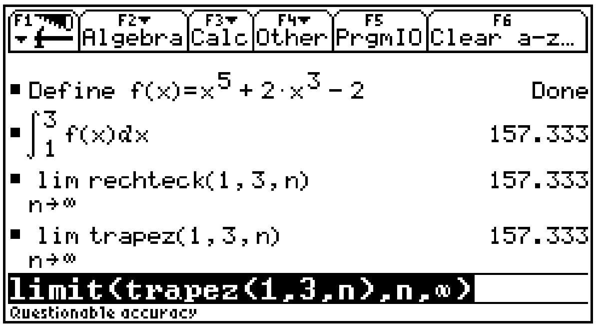
Mit *f(x)* = $x^3 - x^2 + x + 6$,
`ymin` = -5
und `ymax` = 30
ergibt sich bei Aufruf von
`drawsmp2 (-1,3)`
nebenstehendes Bild.



2.4. GRENZWERTUNTERSUCHUNGEN ZU DEN NÄHERUNGSVERFAHREN

Im allgemeinen nähern sich die Werte von Rechteck-, Trapez- und Simpsonregel mit wachsender Unterteilungszahl n immer weiter dem exakten Integralwert an. Wir können dies an Einzelbeispielen überprüfen. Neben der bereits beschriebenen Möglichkeit, eine Tabelle für verschiedene Werte von n anzulegen, bietet sich auch die Verwendung der Funktion **limit** an, mit deren Hilfe sich Grenzwerte berechnen lassen.
Dabei ist jedoch Vorsicht geboten, da der TI-92 nicht in jedem Falle das erwartete Ergebniss liefert, sondern in vielen Fällen den eingegebenen Ausdruck einfach unbearbeitet wieder ausgibt, wenn ihm eine Grenzwertberechnung nicht möglich ist.
Dies ist der Fall, wenn mit schrittweise definierten Funktionen gearbeitet wird. Wir geben deshalb die Funktionen *rechteck(a,b,n)* und *trapez(a,b,n)* in **einem** Schritt über den Home-Editor ein (siehe 2.1.1.). Die Simpson-Regel kann aufgrund ihrer Komplexität überhaupt nicht mit dem Befehl **limit** bearbeitet werden (Grenzwertuntersuchungen zur Simpson-Regel siehe Aufgabe 3.1.)
Weiterhin können die Berechnungen mit **limit** auch dann scheitern, wenn die zu integrierende Funktion für den TI nicht geeignet ist, um einen Grenzwert zu bestimmen. Dies ist zum Beispiel schon bei so einfachen Funktionen wie *sin(x)* der Fall.
Trotzdem lassen sich beispielsweise für Polynome die erwarteten Ergebnisse bestätigen:

- Definition von $f(x) = x^5 + 2x^3 - 2$
  define f(x)=x^5+2*x^3-2
- Berechnung des exakten Integralwertes für die Integrationsgrenzen 1 und 3
  ∫ (f(x),x,1,3)
- Berechnung der Grenzwerte von **rechteck** und **trapez**
  limit (rechteck (1,3,n),n,∞)
  limit (trapez (1,3,n),n, ∞)



3. AUFGABEN UND ERWEITERUNGEN

3.1. Definieren Sie Funktionen *obersum(a,b,n)* und *untersum(a,b,n)*, die zu einer gegebenen (monoton wachsenden) Funktion die Obersumme bzw. Untersumme bei einer Unterteilung des Intervalls [a;b] in n gleichgroße Teilintervalle berechnen.

Lösungsvorschlag: a) Definition der Funktionen im Home-Editor durch
define obersum (a,b,n) = Σ (f (a + i*(b-a)/n)*(b-a)/n, i, 1, n)
define untersum (a,b,n) = Σ (f (a + i*(b-a)/n)*(b-a)/n, i, 0, n-1) oder

b) Schrittweise Definition der Funktionen im Funktionen Editor

```
obersum(a,b,n)
Func
 Local h
 (b-a)/n→h
 Σ (h*f(a+i*h),i,1,n)
EndFunc
```

```
untersum (a,b,n)
Func
 Local h
 (b-a)/n→h
 Σ (h*f(a+i*h),i,0,n-1)
EndFunc
```

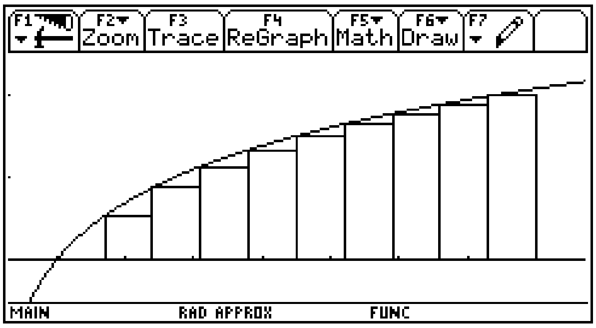
3.2. Schreiben Sie ein Programm zur graphischen Veranschaulichung von Ober- und Untersumme.

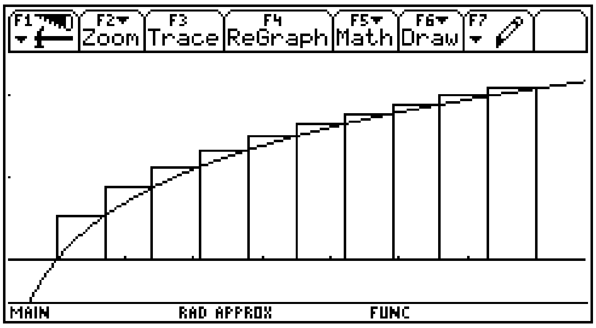
Lösungsvorschlag: Eingabe folgender Programme im Programm-Editor. Da die Programme sich nur in 2 Zeilen von drawrcht unterscheiden, bietet es sich an, dessen Programmtext umzuschreiben, anstatt den kompletten Text einfach neu einzugeben.

```
drawuntr (a,b,n)
Prgm
 Local h,i
@ FESTLEGUNG DES X-ACHSEN-BEREICHES
 a-(b-a)/10→xmin
 b+(b-a)/10→xmax
@ ZEICHNEN DER FUNKTION
 ClrDraw
 Graph f(x)
 (b-a)/n→h
@ ZEICHNEN DER RECHTECKE
 For i,0,n-1
  Line a+i*h,0,a+i*h,f(a+i*h)
  Line a+(i+1)*h,0,a+(i+1)*h,f(a+i*h)
  Line a+i*h,f(a+i*h),a+(i+1)*h,f(a+i*h)
 EndFor
EndPrgm
```

```
drawober (a,b,n)
Prgm
 Local h,i
@ FESTLEGUNG DES X-ACHSEN-BEREICHES
 a-(b-a)/10→xmin
 b+(b-a)/10→xmax
@ ZEICHNEN DER FUNKTION
 ClrDraw
 Graph f(x)
 (b-a)/n→h
@ ZEICHNEN DER RECHTECKE
 For i,0,n-1
  Line a+i*h,0,a+i*h,f(a+(i+1)*h)
  Line a+(i+1)*h,0,a+(i+1)*h,f(a+(i+1)*h)
  Line a+i*h,f(a+(i+1)*h),a+(i+1)*h,f(a+(i+1)*h)
 EndFor
EndPrgm
```

Mit $f(x)$=ln x,
`ymin`=-0.5 und
`ymax`=2.5
ergibt sich bei Aufruf von `drawuntr (1,8,10)` bzw. `drawober (1,8,10)` folgendes Bild:





3.3. Überprüfen sie anhand einer Tabelle und einer oder mehrerer Beispielfunktionen folgende Behauptungen:

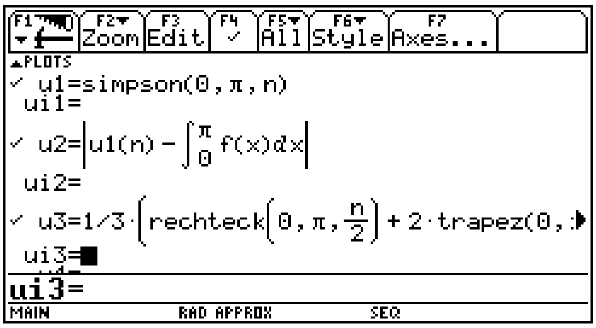
3.3.1. Die mit der Simpson-Formel errechneten Werte nähern sich mit wachsender Unterteilungszahl dem exakten Integralwert an.

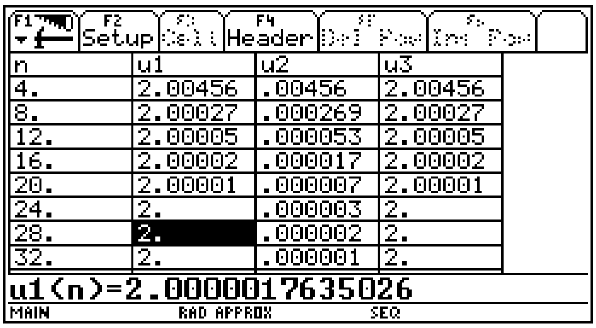
3.3.2. Die Simpsonregel ergibt sich durch

SIMPSON (f((x),a,b,2n) = $\frac{1}{3}$ [RECHTECK (f(x),a,b,n) + 2 * TRAPEZ (f(x),a,b,2n)]

aus Rechteck- und Trapezregel.

Lösungsvorschlag: 1. Definition einer Beispielfunktion $f(x) = \sin(x)$ im Home-Editor
2. Aufruf des Mode-Fensters und Wahl der Option `SEQUENCE` im Feld `Graph` (s. Kap. 2.2.)
3. Aufruf des y=Editor
4. Eingabe der Ausdrücke
u1(n) = simpson (0,π,n)
u2(n) = abs (simpson (0,π,n) - $\int$ (f(x),x,0, π))
u3(n) = $\frac{1}{3}$ (rechteck (0, π,n/2) + 2*trapez (0, π,n))
5. Aufruf des Tabellen-Editors
6. Eingabe des Startwertes `tblStart` = 4 und der Schrittweite Δ`tbl` = 4 im Setup-Fenster
7. Verlassen des Setup-Fensters durch `ENTER`
(8. Ggf. Zurücksetzen des `graph`-Modes auf `FUNCTION`)

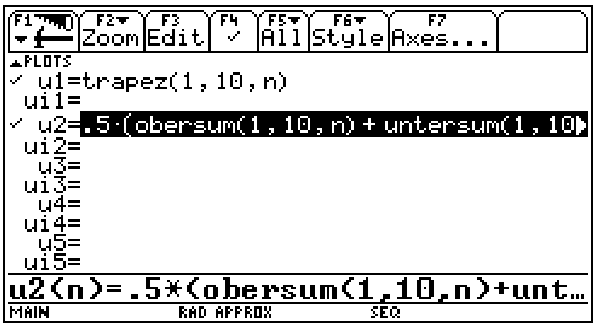


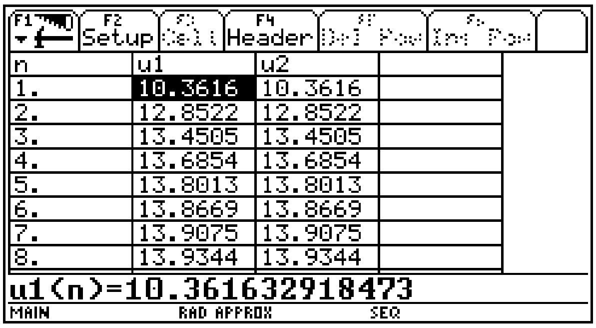


3.3.3. Für eine monoton wachsende Funktion ist der mit der Trapezformel errechnete Wert gleich dem Mittelwert von Ober- und Untersumme.

Lösungsvorschlag: 1. Definition einer Beispielfunktion f (x) = *ln* (x) im Home-Editor
2. Aufruf des Mode-Fensters und Wahl der Option SEQUENCE im Feld Graph (s. Kap. 2.2.)
3. Aufruf des y=Editors
4. Eingabe der Ausdrücke
u1(n) = trapez (1, 10, n)
u2(n) = 0.5*(obersum (1,10,n) + untersum (1,10,n))
5. Aufruf des Tabellen-Editors
6. Eingabe des Startwertes tblStart = 1 und der Schrittweite Δtbl = 1 im Setup-Fenster
7. Verlassen des Setup-Fensters durch ENTER
(8. Ggf. Zurücksetzen des graph-Modes auf FUNCTION)

(Bemerkung: die Funktionen obersum und untersum müssen vorher definiert worden sein siehe Aufgabe 1)





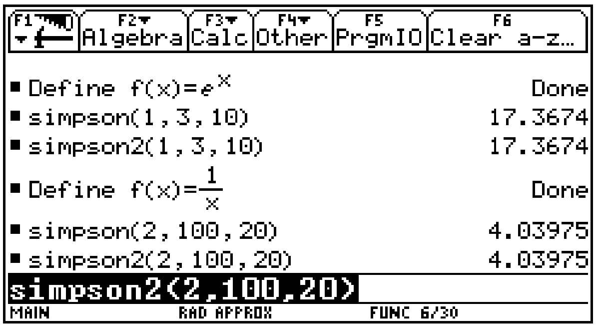
3.4. Definieren Sie eine Funktion *simpson2 (a,b,n)*, die die Simpson-Näherung durch Integration der Näherungsparabeln errechnet.

Lösungsvorschlag: Definition der Funktion im Programm-Editor

- Start des Programm-Editors durch APPS - 7 - 3
- Wahl der Option Function im Feld Type
- Eingabe des Funktionsnamens **simpson2** im Feld Variable
- Definition der Funktion *simpson (a,b,n)* im Programm-Editor durch Eingabe des nebenstehenden Programmtextes

```
simpson2(a,b,n)
Func
 Local h,i,p1,p2,p3,wert,koeff,p(x)
 (b-a)/n→h
 0→wert
 For i,0,n-2,2
  a+i*h→p1
  a+(i+1)*h→p2
  a+(i+2)*h→p3
si-
mult([[p1^2,p1,1][p2^2,p2,1][p3^2,p3,1]],[[f(p1)][f(p2)][f(
p3)]]) →koeff
 Define p(x)=∑(koeff[3-j,1]*x^j,j,0,2)
  wert+ ∫ (p(x),x,p1,p3)→wert
 EndFor
 wert
EndFunc
```

Stichproben zeigen, daß die von simpson (a,b,n) und simpson2 (a,b,n) errechneten Werte gleich sind. Natürlich kann über den Tabellen-Editor auch ein umfangreicherer Test vorgenommen werden.



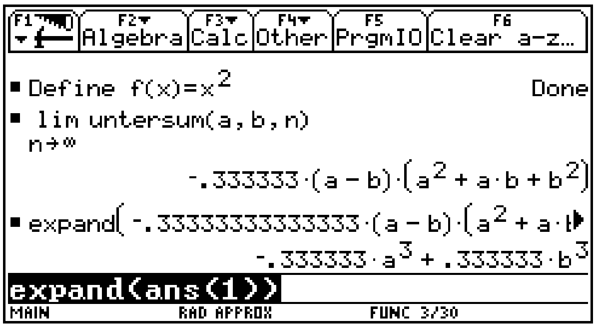
3.5. Zeigen Sie für den Spezialfall $f(x)=x^2$, daß

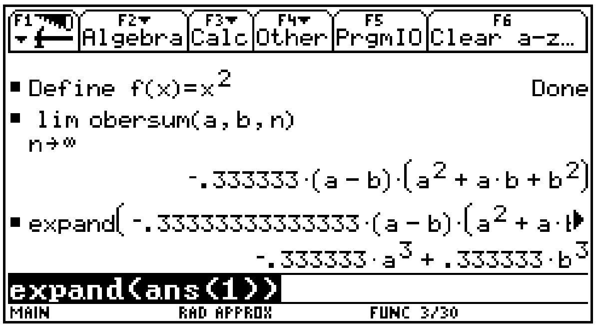
$$\text{untersumme (f(x),a,b,n)} \xrightarrow{n\to\infty} \frac{1}{3}b^3 - \frac{1}{3}a^3$$

$$\text{obersumme (f(x),a,b,n)} \xrightarrow{n\to\infty} \frac{1}{3}b^3 - \frac{1}{3}a^3$$

(Hauptsatz der Integralrechnung)

Lösungsvorschlag: 1. Definition der Funktionen untersum (a,b,n) und obersum (a,b,n) im **Home-Editor (!)** (s. Aufgabe 3.1.)
2. Definition der Funktion $f(x)=x^2$
3. Berechnung des Grenzwertes für die Untersumme durch `limit(untersum(a,b,n),n,∞)`
4. Ausmultiplizieren des Ergebnisausdruckes durch `expand(ans(1))`
5. Berechnung des Grenzwertes für die Obersumme durch `limit(obersum(a,b,n),n,∞)`
6. Ausmultiplizieren des Ergebnisausdruckes durch `expand(ans(1))`





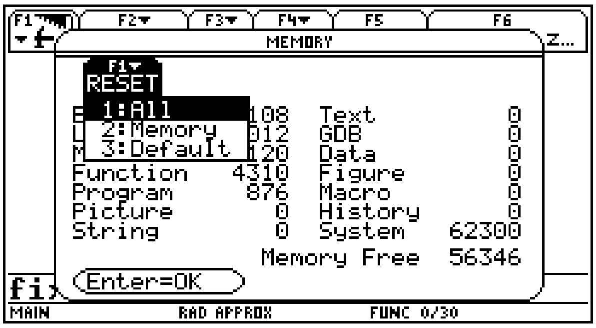
GRUNDEINSTELLUNGEN ZUR ARBEIT MIT DEN ‘WERKZEUGEN’

Damit die im folgenden dargestellten Programme, Funktionen und Berechnungen wie beschrieben und fehlerlos arbeiten, sollten vor Beginn einige Grundeinstellungen am TI vorgenommen werden:

- Um Speicherplatz freizugeben, sollte entweder ein Memory-Reset vorgenommen werden, oder zumindest nicht benötigte Variablen freigegeben werden. In jedem Falle sollten die Variablen a,b,c,...,z unbelegt sein.

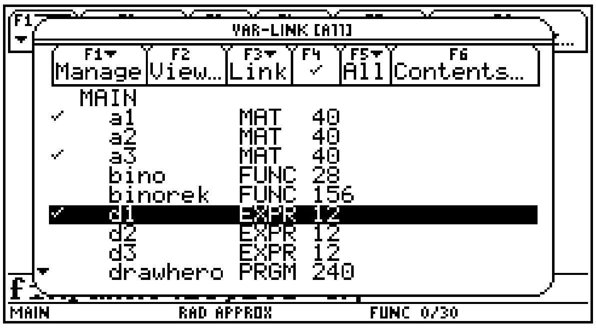
DURCHFÜHREN EINES MEMORY-RESET (alle selbstdefinierten Objekte werden gelöscht !!!)

- Aufruf des MEMORY-Fensters durch 2nd-6
- Aufruf des Menüs RESET (F1) und Wahl von 1: All oder 2: Memory



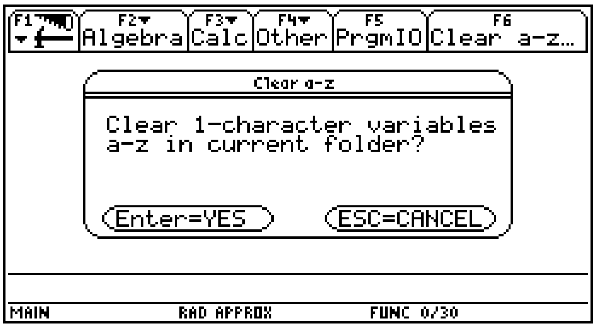
LÖSCHEN EINZELNER VARIABLEN

- Aufruf des VAR-LINK-Fensters durch 2nd-Minustaste
- Auswahl der zu löschenden Variablen durch F4
- Aufruf von Delete im Menü Manage (F1)
- Bestätigen durch ENTER

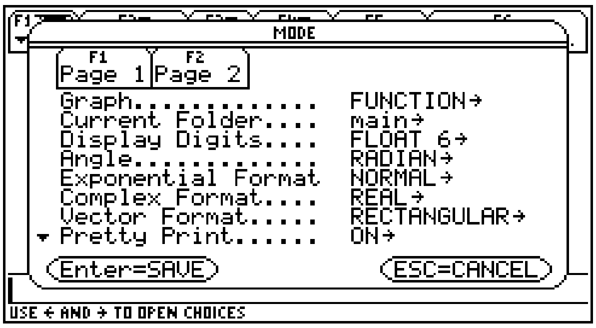


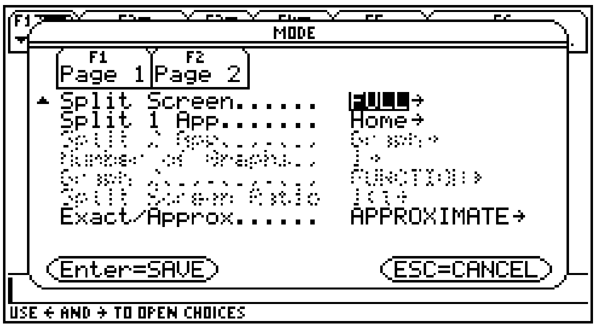
FREIGEBEN DER VARIABLEN a,b,...,z

- Aufruf von Clear a-z (F6) im Home-Editor
- Bestätigen durch ENTER



- Im MODE-Fenster (Aufruf durch MODE) sollten folgende Modi gesetzt sein:





- Sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt, wird im FUNCTION-Modus gearbeitet. Bei Umschalten in den SEQUENCE-Modus sollte, sofern nicht anders erwähnt im Menü AXES (F7) des y=Editors die Option TIME gewählt sein.

- Eventuell im y=Editor vorhandene Ausdrücke sollten gelöscht oder deselektiert sein.

VERZEICHNIS DER FUNKTIONEN UND PROGRAMME

NAME	ARBEITSWEISE	BEMERKUNGEN
DRAWOBER (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Zeichnet die Funktion *f*(x) im Graph-Fenster und veranschaulicht graphisch die Obersumme für die Unterteilungszahl n	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden
DRAWRCHT (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Zeichnet die Funktion *f*(x) im Graph-Fenster und veranschaulicht graphisch die Rechteckregel für die Unterteilungszahl n.	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden
DRAWSIMP (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Ruft den Split-Screen auf, zeichnet die Funktion *f*(x) in beiden Graph-Fenstern und veranschaulicht graphisch das Zustandekommen der Simpsonregel als Kombination aus Rechteck- und Trapezregel für die Unterteilungszahl n.	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden Nach Beendigung des Pro-grammes bleibt der Rechner im Split-Screen-Modus.
DRAWSMP2 (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Zeichnet die Funktion *f*(x) im Graph-Fenster und veranschaulicht graphisch die der Simpsonregel zu-grundeliegende Integration der Näherungsparabel	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden
DRAWTRAP (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Zeichnet die Funktion *f*(x) im Graph-Fenster und veranschaulicht graphisch die Trapezregel für die Unterteilungszahl n.	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden

NAME	ARBEITSWEISE	BEMERKUNGEN
DRAWUNTR (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl ARBEITSWEISE: Zeichnet die Funktion f(x) im Graph-Fenster und veranschaulicht graphisch die Untersumme für die Unterteilungszahl n	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden sein. Der y-Achsen-Bereich muß im Window-Editor geeignet fest-gelegt werden
OBERSUM (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl AUSGABE: Obersumme der Funktion f(x) über dem Intervall [a;b] bei Unterteilung in n Teilintervalle	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden sein.
RECHTECK (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl AUSGABE: Näherungswert für das Integral der Funktion f(x) in den Grenzen a und b bei Approximation mit Hilfe der Rechteckregel und Unterteilung des Intervalls in n Teilintervalle	Die zu integrierende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden sein.
SIMPSON (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl AUSGABE: Näherungswert für das Integral der Funktion f(x) in den Grenzen a und b bei Approximation mit Hilfe der Simpsonregel und Unterteilung des Intervalls in n Teilintervalle	Die zu integrierende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden sein.
SIMPSON2 (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl AUSGABE: Näherungswert für das Integral der Funktion f(x) in den Grenzen a und b bei Approximation mit Hilfe der Simpsonregel (berechnet durch Integration der Näherungsparabeln) und Unterteilung des Intervalls in n Teilintervalle	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden sein. Die Berechnung ist bei gro-ßem n sehr zeitaufwendig!
TRAPEZ (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls	Die zu integrierende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen f(x) definiert worden

NAME	ARBEITSWEISE	BEMERKUNGEN
	n : Unterteilungszahl AUSGABE: Näherungswert für das Integral der Funktion *f*(x) in den Grenzen a und b bei Approximation mit Hilfe der Trapezregel und Unterteilung des Intervalls in n Teilintervalle	sein.
UNTERSUM (a,b,n)	EINGABEN: a : linker Rand des Intervalls b : rechter Rand des Intervalls n : Unterteilungszahl AUSGABE: Untersumme der Funktion *f*(x) über dem Intervall [a;b] bei Unterteilung in n Teilintervalle	Die betreffende Funktion muß vor Aufruf unter dem Namen *f*(x) definiert worden sein.